



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Die gesammelten Texte

Zusammengestellt von Sigrid Grabmeier





KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

1. Adventssonntag 27. November 2016

„Kommt heran, ihr Gesegneten Gottes, Vater und Mutter für mich; ihr werdet in der Welt Gottes leben, die von Anfang der Welt an für euch geschaffen wurde. Ich war hungrig, ihr gabt mir zu essen; ich war durstig, ihr gabt mir Wasser; ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen.“

Mt 24.34-35

Bibel in gerechter Sprache

„Wir alle zusammen sind eine große Unterstützung für diejenigen, die Heimat, Familie, Arbeit und Würde verloren haben.“ „Dem Nackten Kleidung geben“ heiße vor allem, den Opfern unmenschlichen Handelns ihre Würde zurückzugeben, führte Franziskus mit Blick auf Jesu Worte weiter aus, zum Beispiel Prostituierten und minderjährigen Opfern des Menschenhandels: „Denken wir an die Frauen, die (...) auf die Straßen geworfen werden, an die vielen Arten, auf die der menschliche Körper als Ware missbraucht wird, selbst bei Minderjährigen. Auch Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit und unterbezahlte Arbeit ist eine Form der Nacktheit, auch Diskriminierung aufgrund ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit – wir Christen sind hier aufgerufen, sensibel und wachsam zu sein, bereit zur Aktion.“

Papst Franziskus bei der Generalaudienz vom 10. Oktober 2016

Mauern fördern Menschenhandel



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Montag 28. November 2016

Fest stehen wird der Berg des Hauses GOTTES als Gipfel der Berge
und sich erheben über die Hügel,
und zu ihm werden alle fremden Völker strömen.

Jes 2, 2b

[Bibel in gerechter Sprache](#)

Der Tempelberg in Jerusalem ist umstritten. Auch innerjüdisch. Besonders heikel: Dürfen Juden auf dem Bergplateau beten? Muslime fürchten, Israel wolle dort den dritten jüdischen Tempel errichten. Der Staat Israel will die religiöse Flamme klein halten. Doch der Status quo wird hinterfragt.

Florian Rappaport: Heiliges Sperrgebiet Die Juden und der Tempelberg;
Deutschlandfunk 6. Juli 2016

[Zum Beitrag](#)



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Dienstag 29. November 2016

Auf dieser Person wird der Geisthauch Gottes ruhen,
der Geisthauch der Weisheit und Einsicht,
der Geisthauch des Rates und der Stärke,
der Geisthauch der Erkenntnis und der Ehrfurcht vor GOTT.
Sie wird Wohlgefallen an der Ehrfurcht vor Gott haben.
Nicht nach dem Augenschein wird sie Recht aufrichten,
nicht nach dem Hörensagen Ausgleich schaffen.

Jes 11,2-3

Bibel in gerechter Sprache

Jairo Fuentes, der junge Anführer der Dorfgemeinschaft von Tamaquito, lebt in den Wäldern im Norden Kolumbiens. Die Natur gibt den Menschen hier alles, was sie zum Leben brauchen. Seit Jahrhunderten gehen sie in den Bergen auf die Jagd, sammeln Früchte und halten Hühner, Schafe und Rinder.

Doch die Lebensgrundlage der Wayúu-Gemeinschaft wird durch den Kohleabbau in der Mine «El-Cerrejón» zerstört: Das gewaltige Loch, mit 700 Quadratkilometern der größte Kohletagebau der Welt, frisst sich immer tiefer in die einst unberührte Landschaft. Die Steinkohle wird in alle Welt exportiert. In Deutschland, England und Israel, in den Niederlanden, der Türkei, Japan und den USA produzieren die Kohlekraftwerke damit den Strom, der das Leben schnell, hell und warm macht.

Jairo Fuentes ist entschlossen die gewaltsame Vertreibung seiner Gemeinschaft, wie andere Dörfer sie in der Vergangenheit erlebt haben, zu verhindern. Er beginnt Verhandlungen mit den Betreibern der Kohlemine, hinter denen mächtige Rohstoffkonzerne wie Glencore, Anglo American und BHP Billiton stehen. Die Konzerne versprechen den Dorfbewohnern die Segnungen des Fortschritts, die Wayúu hingegen legen keinen Wert auf moderne Häuser mit Stromversorgung und ein so genanntes «besseres Leben».

Der Film des Regisseurs Jens Schanze: **«La buena vida - Das gute Leben»** wurde mit verschiedenen Filmpreisen ausgezeichnet.



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Mittwoch 30. November 2016

Vertrauen, das aus dem Herzen kommt, führt zur Gerechtigkeit. Sich mit dem Mund öffentlich zu erklären, führt zur Rettung.

Röm 10,10

Bibel in gerechter Sprache

Vertrauen hat seinen Preis: Den Verzicht auf manche kurzfristigen Vorteile, die wir uns mit List und Tücke zu Lasten unserer Mitmenschen erschleichen. Entscheidend ist nicht, wie viele Menschen sich Vertrauen wünschen, sondern wie viele bereit sind, diesen Preis zu bezahlen.

DIE UMSETZUNGSBERATUNG - Winfried Berner und Kollegen; **Vertrauen: Der steinige Weg zu einer "Vertrauenskultur"**



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Donnerstag, 1. Dezember 2016

Nicht alle, die zu mir sagen: Ich glaube an dich! werden in Gottes Welt gelangen, sondern diejenigen, die den Willen Gottes, Vater und Mutter für mich im Himmel, tun.

Mt 7,21

Bibel in gerechter Sprache

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens.
Wo Hass herrscht, lass mich Liebe entfachen.
Wo Beleidigung herrscht, lass mich Vergebung entfachen.
Wo Zerstrittenheit herrscht, lass mich Einigkeit entfachen.
Wo Irrtum herrscht, lass mich Wahrheit entfachen.
Wo Zweifel herrscht, lass mich Glauben entfachen.
Wo Verzweiflung herrscht, lass mich Hoffnung entfachen.
Wo Finsternis herrscht, lass mich Dein Licht entfachen.
Wo Kummer herrscht, lass mich Freude entfachen.
O Herr, lass mich trachten:
nicht nur, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste,
nicht nur, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe,
nicht nur, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe,
denn wer gibt, der empfängt,
wer sich selbst vergisst, der findet,
wer verzeiht, dem wird verziehen,
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Friedensgebet aus Frankreich



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Freitag 2. Dezember 2016

Als er in das Haus ging, kamen die Blinden zu ihm. Da sagt Jesus zu ihnen: „Vertraut ihr mir, dass ich das tun kann?“ Sie antworteten: „Ja, wir vertrauen dir.“ Jesus berührte nun ihre Augen mit den Worten: „Es soll euch geschehen, worauf ihr vertraut habt.“ Da öffnete Gott ihre Augen.

Mt 9, 28-30

Bibel in gerechter Sprache

Der volkswirtschaftliche Schaden durch Blindheit in Entwicklungsländern ist enorm, da die Menschen meistens nicht arbeiten können und Betreuung brauchen. Blinden Kindern bleibt der Schulbesuch verwehrt und blinden Erwachsenen sind aufgrund fehlender Ausbildungsmöglichkeiten ohne Arbeit. Sie und ihre Familien haben deshalb kaum eine Chance der Armut zu entkommen.

Dr. med. Edith Fischnaller, „[Blindheit](#)“ auf der Seite von Cap Anamur



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Samstag 3. Dezember 2016

Da sagt Jesus zu seinen Jüngerinnen und Jüngern: „Es gibt zwar viel zu ernten, doch wenige, die arbeiten. Also bittet den Herrn der Ernte, viele Menschen zur Arbeit in seine Ernte zu schicken.“

Samstag 3.12.2016

Bibel in gerechter Sprache

„Die Laien sind schlicht die riesige Mehrheit des Gottesvolkes. In ihrem Dienst steht eine Minderheit: die geweihten Amtsträger. Das Bewusstsein der Identität und des Auftrags der Laien in der Kirche ist gewachsen. Wir verfügen über ein zahlenmäßig starkes, wenn auch nicht ausreichendes Laienum mit einem verwurzelten Gemeinschaftssinn und einer großen Treue zum Einsatz in der Nächstenliebe, der Katechese, der Feier des Glaubens. Doch die Bewusstwerdung der Verantwortung der Laien, die aus der Taufe und der Firmung hervorgeht, zeigt sich nicht überall in gleicher Weise. In einigen Fällen, weil sie nicht ausgebildet sind, um wichtige Verantwortungen zu übernehmen, in anderen Fällen, weil sie in ihren Teilkirchen aufgrund eines übertriebenen Klerikalismus, der sie nicht in die Entscheidungen einbezieht, keinen Raum gefunden haben, um sich ausdrücken und handeln zu können.“

Papst Franziskus **APOSTOLISCHES SCHREIBEN Evangelii Gaudium**
2013, Absatz 102



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

2. Adventssonntag, 4. Dezember 2016

Deshalb nehmt einander an, so wie der Messias euch angenommen hat.
Damit ehrt ihr Gott.

Röm 15,7

Bibel in gerechter Sprache

... Doch vor allem gewähre uns
Geschwisterlichkeit, nicht nur für den heutigen Tag,
sondern für alle unsere Jahre –
Geschwisterlichkeit nicht der Worte,
sondern der Handlungen und Taten.
Wir sind alle Kinder dieser Erde –
schenke uns diese einfache Erkenntnis.
Wenn unsere Brüder und Schwestern unterdrückt werden,
dann werden wir unterdrückt.
Wenn sie hungern, dann hungern wir.
Wenn ihnen die Freiheit genommen wird,
so ist unsere Freiheit nicht sicher.
Gib uns einen gemeinsamen Glauben,
dass der Mensch Brot und Frieden kenne –
dass er Recht und Gerechtigkeit kenne
Freiheit und Sicherheit,
gleiche Möglichkeiten und gleiche Chancen sein Bestes zu tun,
nicht nur in unseren Heimatländern,
sondern in der ganzen Welt.
Und in diesem Glauben
lass uns auf die reine Welt zumarschieren,
die unsere Hände erschaffen können. Amen.

Stephen Vincent Benét. geschrieben für und gelesen von President Roosevelt vor den Vereinten Nationen 1942.

Zum Gebet



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Montag, 5. Dezember 2016

Gott ist einzig, Mutter und Vater aller. Gott ist über allem, durch alles und in allem.

Jeder und jedem Einzelnen von uns wurde die göttliche Gnade geschenkt, nach dem Maß der Gabe des Christus.

Eph 4, 6-7

Bibel in gerechter Sprache

Das eine ist mir so klar und spürbar wie selten:

Die Welt ist Gottes so voll.

Aus allen Poren der Dinge quillt er gleichsam uns entgegen.

Wir aber sind oft blind.

Wir bleiben in den schönen und bösen Stunden hängen
und erleben sie nicht durch bis an den Brunnenpunkt,
an dem sie aus Gott herausströmen.

Das gilt für alles Schöne und auch für das Elend.

In allem will Gott Begegnung feiern

und fragt und will die anbetende, hingebende Antwort.

Die Kunst und der Auftrag ist nur dieser,

aus diesen Einsichten und Gnaden

dauerndes Bewusstsein und dauernde Haltung

zu machen und werden zu lassen.

Dann wird das Leben frei in der Freiheit, die wir immer gesucht haben.

Am 17. November 1944 auf einen Kassiber von Alfred Delp mit gefesselten Händen geschrieben aus seiner Zelle im Gefängnis Berlin-Tegel. Nach seinem Tod am 2. Februar 1945 wurde seine Asche auf persönlichen Befehl Hitlers in alle Winde zerstreut.

Kirche der Jesuiten- St.Peter, Köln Elemente ignatianischer Spiritualität



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Dienstag, 6. Dezember 2016

Alle Täler sollen sich erheben, und alle Berge und Hügel sollen einsinken,
das Bucklige wird zur Ebene und Schutthalden zum Talgrund.

Da wird der Glanz GOTTES offenbar werden.

Alles, was lebt, wird es gemeinsam sehen!

Jes 40, 4-5

Bibel in gerechter Sprache

Die Infostelle Peru hat seit vielen Jahren über die Problematik des Goldabbaus in Peru informiert. Seit 2001 unterstützt sie den Widerstand der Bevölkerung von Tambogrande gegen den dort geplanten Goldabbau. Ergebnis des gewaltlosen Widerstandes war, dass im Jahr 2003 das Minenprojekt vorläufig gestoppt wurde. Im Juni 2005 wurde das Projekt endgültig beendet.

In der Region Cajamarca hat Yanacocha, die seit 1993 arbeitende größte Goldmine Lateinamerikas, die Bevölkerung gespalten; hier wie in anderen Regionen Perus sind durch den Gold- und Kupferbergbau beträchtliche Umweltschäden verursacht worden. Die Cajamarca-Gruppen organisierten Aktionen, um die deutsche Bevölkerung über die Folgen des Bergbaus in Cajamarca zu informieren und die Bevölkerung in Cajamarca von hier aus zu unterstützen.

Kampagne »Bergwerk Peru - Reichtum geht, Armut bleibt«

Die Kampagne will angesichts der wachsenden wirtschaftlichen Bedeutung des Bergbaus und des dadurch zunehmenden Drucks auf die lokale Bevölkerung in Peru die zahlreichen Konflikte thematisieren und bewusst machen.



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Mittwoch, 7. Dezember 2016

Ich bin die Tür für die Schafe. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuberinnen; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; alle, die durch mich hineingehen, werden gerettet werden und hineingehen und hinausgehen und Weide finden.

Joh. 10, 7b-9

Bibel in gerechter Sprache

Wenn Luther in seinen 95 Thesen von 1517 den Ablasshandel angreift, so geht es dabei nicht nur um eine falsche Frömmigkeit der einzelnen Menschen. Vielmehr trifft er mit seiner Kritik an der Käuflichkeit des Heils und seinem Aufruf zur Überwindung der Armut das Herz der neuen Stufe der Geldzivilisation („Sobald das Geld (erg. für den Ablass) im Kasten klingt, können Gewinn und Habgier wachsen“, These 28). Denn diese Zivilisation ist dabei, alle Bereiche des Lebens der Ökonomisierung, d.h. der Kapitalakkumulation zu unterwerfen. Wenn sie sich Religion und Kirche, die damals herrschende Macht, unterwirft, hat sie bereits das Ganze unterworfen. Denn Religion gibt dem Ganzen Sinn. Das reflektiert Luther später ausdrücklich in seiner Auslegung des 1. Gebots im Großen Katechismus:

„Es ist mancher, der meint, er habe Gott und alles genug, wenn er Geld und Gut hat, verläßt und brüstet sich darauf so steif und sicher, dass er auf niemand nichts gibt. Siehe, dieser hat auch einen Gott, der heißet Mammon, das ist Geld und Gut, darauf er all sein Herz setzt, welchs auch der allerge-
meinst (allgemeinste) Abgott ist auf Erden.“

Ulrich Duchrow in „**Die Reformation radikalieren – provoziert von Bibel und Krise im Kontext der Perioden der geldgetriebenen Zivilisation**“

Vortrag am 23.10.2016 beim Ratschlag der Reformgruppen in Wittenberg
„Mach´s wie Gott – werde Mensch“.



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Donnerstag, 8. Dezember 2016

Da sagte der Mann-Mensch: „Die Frau, die du mir selbst an die Seite gegeben hast, die hat mir von dem Baum gegeben. Und da habe ich gegessen.“ Da sagte Adonaj, also Gott, zur Frau: „Was hast du da getan?“ Und die Frau sagte: „Die Schlange hat mich reingelegt, so dass ich gegessen habe.“ ...

Da gab der Mann-Mensch seiner Frau einen Namen: Chawwa, Eva, denn sie wurde zur Mutter aller, die leben.

Gen 3, 12-13; 20

Bibel in gerechter Sprache

Sein wollen wie Gott führt zur Entfremdung zwischen Gott und den Menschen, zwischen den Menschen und zwischen Menschen und Natur. Die Aktionen und „Strafprüche“, die dem „Sündenfall“ folgen, sind keineswegs Gebote Gottes. Sie sind Zustandsbeschreibungen und reflektieren die erlebte Realität des Patriarchats. Die Menschen treten sich nicht mehr frei gegenüber. Die Herrschaft des Mannes über die Frau beginnt, und der erste Herrschaftsakt besteht darin, dass er ihr den Namen gibt: Eva. Diese Herrschaft ist nicht in der Schöpfungsordnung Gottes verankert, sondern die Folge der Entfremdung in jener „Ursünde“, die bis heute im Herrschen und Unterwerfen ihre Fortsetzung findet. Denn auch hier geht es nicht nur um den Geschlechterkampf, sondern um den Beginn der Menschenmacht über Menschen, die nicht nur im Patriarchat ihren Ausdruck findet. Dass aber jede Form von Herrschaft den weiblichen Teil der Menschheit doppelt bedrückt, ist die schmerzliche Erfahrung aller Frauengenerationen, die in Eva repräsentiert werden.

Renate Wind in „**Mehr Mensch werden ... biblischer Rückblick und Zukunftshoffnung**“ Vortrag am 21.10.2016 beim Ratschlag der Reformgruppen in Wittenberg „Mach´s wie Gott – werde Mensch“.



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Freitag, 9. Dezember 2016

Ich bin GOTT, deine Gottheit, ich lehre dich, was dir nützt,
ich lasse dich auf den Weg treten, den du gehen sollst.
Wie Sand wären deine Nachkommen
und die Sprösslinge deines Leibes wie Sandkörner,
sein Name würde nicht abgeschnitten und nicht ausgerottet vor mir.

Jes 48, 17; 19

Bibel in gerechter Sprache

Während eines kurzen Besuchs des Baliemtals im Hochland von West Papua konnte Robert Hofrichter von der Meeresschutzorganisation mare-mundi.eu während einiger Ausflüge die beunruhigende Entwicklung und Zerstörung von Primärwäldern in Indonesien beobachten. Um das Gebiet zu erreichen, muss man aus Jayapura, der Hauptstadt des zu Indonesien zählenden West Papuas (die westliche Hälfte der Insel Neuguinea, die östliche Hälfte ist ein eigener Staat), nach Wamena im Hochland fliegen. Das ist der einzige Zugang zu diesem Hochtal, eine Straßenverbindung existiert vorerst noch nicht. Doch fressen sich rund um den Baliemfluss immer mehr Straßen in die Berge der Region . . .

Dabei wären Indonesiens Wälder von größter Bedeutung, denn gerade sie sind Lebensraum von geschätzten zwei Drittel aller an Land lebenden Tier- und Pflanzenarten. Es erübrigt sich zu sagen, dass ein großer Teil davon akut vom Aussterben bedroht ist.

Seit geschätzten 50.000 Jahren leben „Menschen der Steinzeit“ auf der Insel Neuguinea. Doch die Entwicklung der modernen Zeit vernichtet diese alte und urtümliche Zivilisation im rasanten Tempo. Menschenrechtsorganisationen nennen es beim Namen. Sie sprechen von „Indonesiens verdrängtem Genozid“, vom Völkermord in Papua, zu dem die USA und Australien das Kriegsgerät lieferten.

Robert Hofrichter: [Straßenbau in Indonesien als Botschafter der Zerstörung](#)



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Samstag, 10. Dezember 2016

Gott der Himmelmächte, kehre doch um!
Schau vom Himmel und sieh!
Nimm dich dieser Weinrebe an!
Festige, was deine rechte Hand pflanzte,
auch den Menschensohn, den du für dich hast stark werden lassen.

Psalm 80, 15-16

Bibel in gerechter Sprache

Viele im Dorf bezeichneten Yacouba schon als Verrückten. Jahrelang versuchte er, in der Wüste Bäume zu pflanzen. Angetrieben hatte ihn das große Sterben bei den gewaltigen Dürren in den achtziger Jahren. Am Ende schaffte der Bauer in Burkina Faso ein kleines Wunder. Entwicklungshelfer hatten viele Jahre lang vergeblich den Hunger in der Sahelzone bekämpft. Doch Yacouba gelang es, einen ganzen Wald in der Wüste zu pflanzen und so den Boden fruchtbar zu machen. Er startete eine Massenbewegung. Heute empfehlen die Vereinten Nationen seine Methode zur Nachahmung.

Peter Schreiber, ARD Nairobi: Burkina Faso: **Yacoubas Wunder**



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

3. Adventssonntag, 11. Dezember 2016

Auch diejenigen, die vom Acker leben, erwarten die kostbare Frucht der Erde so, dass sie sich gedulden, bis die frühen oder die späten Früchte reif sind. Geduldet auch ihr euch, stärkt das Denken, Fühlen und Wollen eurer Herzen, denn Jesus kommt bald!

Jak 5,7-8

Bibel in gerechter Sprache

Wir haben den längeren Atem?
wir sind unterwegs in größerer Hoffnung?
zu uns gehören die Empfindsamen und Unruhigen?
Und die nicht verbittern in traurigen Erfahrungen?
Und die hier bleiben?
nicht weggehen?
wohin die Sonne untergeht
noch wegtreten nach innen
die aber erleben wollen?
die menschliche Gemeinschaft?
wo aufstrahlt das Licht?
Bei uns hat schon mal einer?
alle geladen zum Fest.

Dorothee Sölle : **Argumente für die Überwindung der Ohnmacht**, aus: D.
Sölle: Die revolutionäre Geduld. Berlin 1974,

zitiert bei Günter Ruddat: Gotteshunger Deutschlandradio Kultur



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Montag, 12. Dezember 2016

„Woher stammte die Taufe des Johannes, vom Himmel oder von Menschen?“ Sie überlegten und sagten zueinander: „Wenn wir sagen, vom Himmel, wird er uns sagen: Warum habt ihr ihm nicht vertraut? Wenn wir sagen, von den Menschen, fürchten wir das Volk; denn alle hielten Johannes für einen Propheten.“

Mat 21, 25-26

Bibel in gerechter Sprache

Die Lehre vom Glaubenssinn des ganzen Volkes Gottes, vom sog. *sensus fidelium* (LG12), besagt, dass nicht nur das amtliche Priestertum die Gabe der Wahrheitsfindung besitzt, sondern auch jeder und jede einzelne Gläubige. Denn das Konzil sagt klar:

„Die Gesamtheit der Gläubigen, welche die Salbung von dem Heiligen haben (vgl. 1 Joh 2,20.27), kann im Glauben nicht irren. Und diese ihre besondere Eigenschaft macht sie durch den übernatürlichen Glaubenssinn des ganzen Volkes dann kund, wenn sie "von den Bischöfen bis zu den letzten gläubigen Laien" ihre allgemeine Übereinstimmung in Sachen des Glaubens und der Sitten äußert.“

Hervorzuheben ist hier, dass Adressat des Glaubenssinnes nicht primär der/die einzelne Gläubige ist, sondern das Gottesvolk in seiner Gesamtheit. Damit wird zum Ausdruck gebracht: Der Glaubenssinn kann sich erstens nur in der Gemeinschaft der Glaubenden wesensgerecht entfalten und er ist zweitens wesentlich Sinn der Gläubigen, so dass das Miteinander das entscheidende medium seiner Verwirklichung ist.

Sabine Demel in: Kirche als Volk Gottes und die Berufung der Laien zur eigenen Verantwortung in Vergessene Amtsträger/-innen?, S. 17, Hg. Sabine Demel, Herder 2013



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Dienstag, 13. Dezember 2016

Seid wach, denn ihr kennt weder Tag noch Stunde!

Mt 25,13

Bibel in gerechter Sprache

Biedermann: Also! - heute morgen sagt der Willi, er hätte den Sepp geschickt, um Holzwolle zu stehlen. Holzwolle, das verstehst du? Und jetzt frage ich den Sepp: Was macht denn die Holzwolle? Worauf er sagt: Holzwolle habe er nicht auftreiben können, aber Putzfäden. Verstehst du? Und Willi sagt: Putzfäden brennen noch viel besser!

...

Babette: Ist das denn wahr, Herr Schmitz, Sie haben Putzfäden auf unseren Dachboden gebracht?

Biedermann: Du wirst lachen, Babette, heute vormittag haben wir zusammen sogar die Zündschnur gemessen, der Willi und ich.

Babette: Zündschnur?

Biedermann: Knallzündschnur!

...

Biedermann: Und überhaupt: Sirenen sind Sirenen, darüber kann ich nicht lachen, meine Herren, irgendwo hört's auf, irgendwo brennt's, sonst würde unsere Feuerwehr nicht ausfahren.

...

Schmitz: Wir scherzen ja nicht, Herr Biedermann.

Eisenring: Wir sind Brandstifter.

Biedermann: Meine Herren, jetzt ganz im Ernst--

Schmitz: Ganz im Ernst.

Eisenring: Ganz im Ernst.



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Schmitz: Warum glauben sie uns nicht?

Eisenring: Ihr Haus, Herr Biedermann, liegt sehr günstig, das müssen sie einsehen: fünf solche Brandherde rings um die Gasometer, die leider bewacht sind, und dazu der richtige Föhn.

Biedermann: das ist nicht wahr.

Schmitz: Herr Biedermann! Wenn Sie uns schon für Brandstifter halten, warum nicht offen darüber reden?

Max Frisch: **Biedermann und die Brandstifter**, 1958 uraufgeführt in Zürich, Suhrkamp

[mehr zum Stück](#)



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Mittwoch 14.12.2016

Denn wer von euch einen Turm bauen will, setzt sich doch zuerst hin und berechnet die Kosten, ob die finanziellen Mittel ausreichen bis zur Fertigstellung? Andernfalls, wenn das Fundament gelegt ist, der Turm aber nicht fertig gestellt werden kann, fangen alle, die das sehen, zu spotten an und sagen: 'Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und konnte es nicht vollenden'.

Lk14, 28-29

Bibel in gerechter Sprache

Eko Atlantic City soll die nachhaltigste Stadt Afrikas werden. Bereits 2016 sollen 250.000 Menschen auf der künstlich angelegten Insel leben. Leisten können sich das allerdings nur die Reichen.

Dieser Blick auf Eko Atlantic City ist aber nur ein Teil der Geschichte über die geplante moderne Stadt im Ballungsraum von Lagos. Als „Hong Kong Afrikas“, florierendes Wirtschaftszentrum und Sitz der neuen Börse Nigerias, wird sie von den Bauplanern und in den Vermarktungsbroschüren privater Investoren angepriesen. Tatsächlich aber wird die neue Luxusstadt nur den reichen Nigerianerinnen und Nigerianern vorbehalten sein und die Kluft zwischen Arm und Reich verbreitern. Und ob Eko Atlantic City wirklich so ökologisch und nachhaltig realisiert wird, wie der Name es vermuten lässt, das muss sich noch zeigen. Denn mit Ökologie hat der Name „Eko“ nämlich nichts zu tun. Bevor Lagos seinen jetzigen Namen erhielt, hieß es Eko – was in der Sprache der Yorube „Maniokplantage“ heißt. Sich daran zu erinnern, war ein cleverer Zug der Marketingexperten.

Bukky Oyedeji: [Auf Sand gebaut](#) 11. Jun. 2015



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Donnerstag, 15. Dezember 2016

Und das ganze Volk, das ihn hörte, und diejenigen, die im Zollhaus arbeiten, gaben Gott Recht, indem sie sich von Johannes eintauchen ließen. Die von der pharisäischen Gruppe und die Torakundigen lehnten aber den Willen Gottes jenen gegenüber ab und ließen sich von ihm nicht eintauchen.

Lk 7, 29-30

Bibel in gerechter Sprache

weltgewandt
und himmelwärts

Aufsteiger
MENSCH
himmelwärts
eingetaucht bei Gott
aufgetaucht beim Menschen
weltgewandt

Absteiger
GOTT
weltgewandt
eingetaucht in die Welt
aufgetaucht beim Menschen
himmelwärts

Heiliger Tausch
beim Fest aller Feste:
Spirituelle Kehrt-Wendungen
Veränderte Blick-Richtungen
Gemeinsame Spuren-Suche

Prophetische Mission:
himmelwärts
und weltgewandt

Br. Stefan Federbusch

[Interfranziskanische Arbeitsgemeinschaft - INFAG-Nachrichten Dezember 2014](#)



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Freitag, 16. Dezember 2016

Ich habe ein bedeutenderes Zeugnis als das des Johannes: Die Werke nämlich, die mir Gott übertragen hat, um sie zum Ziel zu bringen – diese Werke, die ich tue, legen für mich Zeugnis ab, dass Gott mich erwählt und gesandt hat.

Joh 5, 36

Bibel in gerechter Sprache

Bekannt wurde Rupert Neudeck durch sein Engagement für vietnamesische Bootsflüchtlinge in den siebziger Jahren. Zahlreiche Hilfsprojekte rund um den Globus folgten. Der Stein des Anstoßes für seine Arbeit aber lag ihm sehr nah. Neudeck, geboren 1939 in Danzig, floh als Kind mit seiner Familie 1945 nach Westfalen. Nur durch Zufall entgingen die Neudecks dem Untergang des Flüchtlingsschiffes Wilhelm Gustloff, das von einem sowjetischen U-Boot versenkt wurde. Die Bilder des übervollen Schiffes gingen ihm nicht aus dem Kopf. Zu verhindern, dass sich solche Szenen wiederholten, wurde zum prägenden Motiv seines Lebens. -

...

Durch viele Jahre aufreibender Arbeit trug Neudeck auch sein Glaube. Mit der Kirche konnte er indes nicht immer viel anfangen. Er wünsche sich weniger Sorge um Kirchbauten, "weniger Weihrauch und Selbstbeschäftigung, dafür mehr Telefonseelsorge und konkrete Hilfe für Menschen in Not", sagte Neudeck einmal. "Das ist für mich die Kirche von morgen." Papst Franziskus und dessen Besuch bei den Flüchtlingen auf Lampedusa nannte er einen Glücksfall.

...

"Warum fangen wir nicht einfach damit an?"

Neudecks Aktivismus scheute die Gefahr nicht. Dafür mussten er – und mit ihm seine Helfer – auch Risiko und Kritik aushalten. Die Not als Helfer erreichte ihren Tiefpunkt wohl 2013, als Neudeck aus der Ferne verfolgen musste, wie einige seiner Helfer in Syrien entführt wurden und sich erst Wochen später selbst befreien konnten.



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Lea Frehse: Ruppiger Menschenfreund in: Die Zeit 31. Mai 2016

Ruppert Neudeck (14. Mai 1939 - 31. Mai 2016) war ein Freund und ein guter Begleiter von Wir sind Kirche. Vom 1. ÖKT 2003 in Berlin bis 2014 hat er mehrfach bei unseren Veranstaltungen mitgewirkt. Am 3. März 2009 begleitete er uns bei der Übergabe der „Petition Vaticanum2“ an die Deutsche Bischofskonferenz in Hamburg.



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Samstag 17.12.2016

Gott, deine Rechtssatzungen übergib dem König,
deine Gerechtigkeit dem Königssohn.
Er richte dein Volk in Gerechtigkeit,
verhelfe den Gebeugten zum Recht.
Dann tragen die Berge Frieden,
die Hügel Gerechtigkeit für das Volk.
Der König schaffe Recht den Gebeugten im Volk,
er befreie die Kinder der Armen,
zertrete die, die unterdrücken.

Psalm 72, 1-4

Bibel in gerechter Sprache

Einige Höhepunkte des Projekts "Lächelnde Töchter" im letzten Jahr

- * 6500 Menschen in 1350 Familien wurden durch die Organisation Muskati Betiyan (Lächelnde Töchter) erreicht.
- * 42 Fälle von häuslicher Gewalt wurden nach Vermittlung durch lokale Unterstützungsgruppen und Teammitglieder aufgenommen
- * 65 Kinderheiraten wurden von Change Makers, Freiwilligen und Teammitgliedern von Muskati Betiyan verhindert.
- * 16 Frauen bewarben sich bei Kommunalwahlen für Positionen wie Sarpanch und Ward Panch. (vergleichbar Bürgermeisteramt und Gemeinderat)
- * 45 Mädchen aus Mavli Block, darunter 12 Kinderbräute, wurden in der National Open School zur Abschlussprüfung wieder eingeschrieben, nachdem sie gezwungen worden waren, die Schule zu verlassen.
- * Feste anlässlich des Nationalen und internationalen Mädchen-Kinder-Tages, des nationalen Jugendtages und des internationalen Frauen Tages wurden von Hunderten besucht.
- * 1200 Studenten in 10 Schulen nahmen an Workshops und Rallyes zur Sensibilisierung für Geschlechtergerechtigkeit teil.



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

„Lächelnde Töchter“ ist ein Projekt der indischen Hilfsorganisation Vikalp Sansthan, die 2004 durch eine kleine Gruppe junger Menschen mit einer großen Vision von einer gerechteren Gesellschaft gegründet wurde. Eine der Gründerinnen war Usha Choudhary. Sie weigerte sich, im Alter von 13 verheiratet zu werden, in fünf Jobs arbeitete sie von morgens bis abends für ihren Unterhalt. Schließlich lenkten ihre Eltern ein und die Hochzeit wurde abgesagt.

[Mehr über das Projekt](#)



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

4. Adventssonntag, 18. Dezember 2016

An alle Geliebten Gottes in Rom, gerufen, als heilige Geschwister zu leben:
Unter euch wohne Gnade und Friede von Gott, unserem Ursprung, und von
Jesus Christus, dem wir gehören.

Röm 1,7

Bibel in gerechter Sprache

Die „versöhnte Verschiedenheit“ ist ein wichtiges Etappenziel hin zu einer geschwisterlichen Kirche. In ihr nehmen verschiedene Bekenntnisse mit unterschiedlichen Auffassungen und Traditionen gemeinsam in gegenseitigem Respekt ihre Verantwortung in der und für die Welt wahr. Im Handeln über die Konfessionsgrenzen hinweg wird die Botschaft Jesu wieder in den Mittelpunkt gestellt. Ein gemeinsames christliches Zeugnis ist die gemeinsame Mahlfeier, die diese Verantwortung zum Ausdruck bringt, ein Zeichen des Versöhnungswillens. Den Skandal, dass uns dieses Zeichen letztlich immer noch vorenthalten wird, sind wir als mündige Christ_innen nicht länger bereit hinzunehmen.

Wir setzen uns dafür ein, dass interkonfessionelle Ökumene sich nicht mehr auf kleinliche Lehrstreitigkeiten einlässt, die längst nicht mehr die Fragen der Menschen heute berühren. Die Welt brennt, und wir sind aufgerufen, endlich die „Zeichen der Zeit“ zu erkennen. In einer erbarmungslosen Welt der Eigensucht haben wir Christ_innen Gottes Barmherzigkeit zu bezeugen. Die Gier nach Geld, die Freihandelszonen ohne die Berücksichtigung eines fairen Handels für alle, die Flüchtlingsfrage und die wirtschaftliche Kluft zwischen der Nord- und der Südhalbkugel, die Gefährdung der Freiheit und des Friedens weltweit: das sind die Themen, auf die Christ_innen heute eine gemeinsame Antwort finden müssen. Denn nur so können wir glaubwürdig sein.

Die Welt brennt – die Kirchen verzetteln sich im Klein-Klein
Geschwisterlich Kirche sein in gemeinsamer Verantwortung für die Welt

Wittenberger Appell der Versammlung christlicher Reformgruppen vom 21.
bis 23. Oktober 2016 in der Lutherstadt Wittenberg



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Montag, 19. Dezember 2016

Du bist unfruchtbar, hast nicht geboren. Aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Pass auf dich auf; trink keinen Wein und Alkohol, iss nichts Unreines! Denn siehe, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären.

Ri 13,3b-5a

Bibel in gerechter Sprache

Die ersten tausend Tage des Lebens sind entscheidend. Mit Beginn der Schwangerschaft beeinflusst die Ernährung etliche Faktoren: vom Risiko für Übergewicht oder für Herz-Kreislauf-Krankheiten und Diabetes bis hin zur Lernfähigkeit eines Kindes.

Doch weltweit leiden Millionen Kinder unter den Folgen von Unterernährung. Jedes Jahr sterben 3,1 Millionen Kinder unter fünf Jahren, weil sie nicht genug zu Essen bekommen. ...

Dabei sind nicht nur die Todesfälle ein immenses Problem: 165 Millionen Kinder weltweit leiden unter Wachstumsstörungen durch Mangelernährung. Auch das hat schwerwiegende Konsequenzen: Die geistige Entwicklung der Kinder wird ebenso beeinträchtigt wie die körperliche Leistungsfähigkeit im späteren Leben.

Dennis Ballwieser: Entwicklungsländer - Millionen Kinder sterben an Mangelernährung; Spiegel 6. Juni 2013



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Dienstag, 20. Dezember 2016

„Fordere dir ein Zeichen von GOTT, deiner Gottheit! Unten in der Tiefe fordere es oder oben in der Höhe!“ Aber Ahas sagte: „Ich werde nicht fordern, und ich werde GOTT nicht versuchen.“ Jesaja sagte: „Höre doch, du Haus Davids! Ist es euch nicht genug, Menschen zu ermüden, dass ihr auch noch meine Gottheit ermüdet?“

Jes 7,11-13

Bibel in gerechter Sprache

Es ist an der Zeit, die biblischen Grundlagen aller im Lauf der Jahrhunderte entstandenen kirchlichen Ämter zu überdenken. Seit der Einführung des Ständigen Diakonats für Männer durch das Zweite Vatikanische Konzil (1962 - 1965) wird intensiv über den Diakonats der Frau nachgedacht. Die Würzburger Synode hat 1975 dazu ein Votum nach Rom geschickt, das bislang nicht einmal den Eingang bestätigt hat. Der internationale Kongress zum Diakonats der Frau (1997) hat dieses Votum noch einmal bekräftigt.

Ein spezielles Frauenamt, von dem Kardinal Kasper gesprochen hat, stößt auf erhebliche biblische, theologische und menschenrechtliche Zweifel. Die Klärung der Aufgabe der Diakoninnen in der frühen Kirche kann nur mit dem Blick auf alle Aufgaben in der frühen Kirche angegangen werden.

Die von Papst Franziskus angekündigte Studienkommission muss nach Ansicht von *Wir sind Kirche* auch den Auftrag bekommen, „Schlussfolgerungen für eine künftige kirchliche Praxis zu ziehen“ und ein Konzept für ein erneuertes Amt vorzulegen.

Wir sind Kirche-Stellungnahme zur Ankündigung einer Studienkommission zum Diakonats der Frau durch Papst Franziskus (26. Mai 2016)



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Mittwoch, 21. Dezember 2016

Unsere Lebenskraft sehnt sich nach dem LEBENDIGEN,
unsere Hilfe, unser Schild ist Gott.

Ja, an Gott freut sich unser Sinn,
ja, auf seinen heiligen Namen haben wir vertraut.
Deine Freundlichkeit, LEBENDIGER komme über uns,
so wir auf dich warten.

Psalm 33,20-22

Bibel in gerechter Sprache

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken
und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.
Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.
Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und fröhlich und kraftvoll und stark.
Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.
Gelobt seist du, mein Herr,
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.

Aus dem Sonnengesang des hl. Franziskus von Assisi



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Donnerstag, 22. Dezember 2016

„Meine Seele lobt die LEBENDIGE,
und mein Geist jubelt über Gott, die mich gerettet hat.

Sie hat Gewaltiges bewirkt.
Mit ihrem Arm hat sie die auseinander getrieben,
die ihr Herz darauf gerichtet haben,
sich über andere zu erheben.
Sie hat Mächtige von den Thronen gestürzt und
Erniedrigte erhöht,
Hungernde hat sie mit Gutem gefüllt
und Reiche leer weggeschickt.

Lk 14, 6-47

Bibel in gerechter Sprache

Dieses Lied der Maria ist das älteste Adventslied. Es ist zugleich das leidenschaftlichste, wildeste, ja man möchte fast sagen revolutionärste Adventslied, das je gesungen worden ist. Es ist nicht die sanfte, zärtliche, verträumte Maria, wie wir sie manchmal auf Bildern dargestellt sehen, sondern es ist die leidenschaftliche, hingerissene, stolze, begeisterte Maria, die hier spricht. ... ein hartes, starkes, unerbittliches Lied von stürzenden Thronen und gedemütigten Herren dieser Welt, von Gottes Gewalt und von der Menschen Ohnmacht.

...

Wo der Verstand sich entrüstet, wo unsere Natur sich auflehnt, wo unsere Frömmigkeit sich ängstlich fernhält, dort, gerade dort liebt es Gott zu sein. Dort verwirrt er den Verstand der Verständigen. Dort ärgert er unsere Natur, unsere Frömmigkeit. Dort will er sein und keiner kann's ihm verwehren. Und nur die Demütigen glauben ihm und freuen sich, dass Gott so frei und so herrlich ist, dass er Wunder tut, wo der Mensch verzagt, dass er herrlich macht, was gering und niedrig ist. Und das ist ja das Wunder aller Wunder, dass Gott das Niedrige liebt. »Gott hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.« Gott in der Niedrigkeit — das ist das revolutionäre, das leidenschaftliche Adventswort.

Dietrich Bonhoeffer, [Predigt über Lukas 1, 46-55](#) – 17. Dezember 1933 in London



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Freitag, 23. Dezember 2016

Seht her, ich schicke meinen Boten, der räumt den Weg vor mir frei.
So kann auf einmal die Macht zu ihrem Tempel kommen,
nach der ihr verlangt.

Mal 3,1

Bibel in gerechter Sprache

Die vom System Ausgeschlossenen, Männer und Frauen, die sich auf diesem III. weltweiten Treffen der Sozialen Bewegungen getroffen haben, erklären, dass der gemeinsame und strukturelle Grund der sozialen Krise und der Umweltkrise die Tyrannei des Geldes, d.h. des herrschenden kapitalistischen Systems und eine Ideologie ist, die die menschliche Würde nicht respektiert.

Wir sind Gläubiger einer historischen, sozialen ökonomischen, politischen und Umweltschuld, die beglichen werden muss. ...

Im Blick auf partizipative und vollständige Demokratie schlagen wir vor, institutionelle Mechanismen voranzutreiben, die einen tatsächlichen Zugang der sozialen Bewegungen, der originären Gemeinschaften und der Völker zu politischen und ökonomischen Entscheidungen garantieren.

Bezüglich der universellen Bestimmung der Naturgüter weisen wir die Privatisierung des Wassers zurück und fordern, dass es – in der Linie der Vereinten Nationen – als gemeinsamer Besitz aller verstanden wird, damit niemand des Zugangs zu diesem elementaren Recht beraubt sei.

Bezüglich einer integralen und den Menschen nutzenden Landreform schlagen wir vor, die Patentierung und genetische Manipulation aller Formen des Lebens, insbesondere von Samen zu verbieten. Wir bekräftigen die Verteidigung der Ernährungssouveränität und das Menschenrecht auf eine gesunde Ernährung ohne Agro-Gifte um so die großen Ernährungsprobleme lösen zu können, unter denen Milliarden von Menschen leiden.

Aus der **ERKLÄRUNG DES WELTTREFFENS SOZIALER BEWEGUNGEN**, Aula Paul VI., Rom, 5. November 2016



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Samstag, 24. Dezember 2016 „Heiliger Abend“ am Morgen

Die ganze Zeit, die ich mit den Töchtern und Söhnen Israels unterwegs war, habe ich da jemals zu einem der Stämme Israels, denen ich befohlen habe, mein Volk Israel zu weiden, gesagt: Warum baut ihr mir nicht ein Haus aus Zedernholz?

2 Sam 7,7

Bibel in gerechter Sprache

„Ich bitte euch, tut alles, was ihr könnt, und vergesst nie, dass Jesus, Maria und Josef auch die dramatische Lage von Flüchtlingen erleben mussten. Ich bitte euch, praktiziert jene besondere Solidarität, die es zwischen jenen gibt, die das gleiche Schicksal erlitten haben. Ihr versteht es, Fabriken aus Konkursen zu reißen, aufzubereiten, was andere wegwerfen, Arbeitsplätze zu schaffen, das Land zu bebauen, Häuser zu errichten, abgeschottete Wohnviertel zu integrieren und unermüdlich Gerechtigkeit zu fordern wie die Witwe im Evangelium (vgl Lk 18,1-8). Vielleicht gehen durch euer Beispiel und eure Beharrlichkeit einigen Staaten und internationalen Organisationen die Augen auf, so dass sie geeignete Maßnahmen ergreifen, um all jene aufzunehmen und vollständig zu integrieren, die aus diesem oder jenem Grund fern von ihrer Heimat Schutz suchen, aber sich auch den Ursachen stellen, deretwegen Tausende von Männern, Frauen und Kindern jeden Tag aus ihrer Heimat vertrieben werden.“

Ansprache von Papst Franziskus an die zum Dritten Welttreffen der Sozialen Bewegungen Versammelten, Aula Paul VI., Rom, 5. November 2016



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Samstag 24. Dezember 2016 „Heiliger Abend“

Heute ist euch der Gesalbte `der Lebendigen`, der Retter, geboren worden, hier in der Stadt Davids. Und dies sei das Erkennungszeichen für euch: Ihr werdet ein Neugeborenes finden, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe.

Lk 2, 11-12

Bibel in gerechter Sprache

Die Familie, in der er aufwuchs, war arm wie die meisten Bewohner ihres Landstrichs. Kaum jemand außer den wenigen Großgrundbesitzern hatte mehr als das Feld, das er bebaute und darüberhinaus kaum mehr als er auf dem Leib trug. Nazaret aber war ein kleiner Ort, in dem die Menschen mehr in Höhlen als über der Erde lebten. ...

Ernst Bloch hat zu Recht gesagt: „Eine so geringe Herkunft des Stifters einer Religion wird nicht erfunden. Die Sage macht keine Elendsmalerei und sicher keine, die sich ein Leben lang fortsetzt. Der Stall am Anfang und der Galgen am Ende – das ist aus geschichtlichem Stoff.“ Hätte man diese Geschichte erfunden, so wäre Jesus gewiss ein Königssohn gewesen, wie es z.B. Buddha war.

Für Jesus ist die Unscheinbarkeit das Bezeichnende, die Armut, die soziale Niedrigkeit; aus diesem engen Raum heraus aber erwächst seine universale Bedeutung für die Menschheit dieser Erde. ...

Im sog. Thomas-Evangelium, einer in Ägypten überlieferten Sammlung von Aussprüchen, die man Jesus zuschrieb, steht ein interessantes Wort Jesu: „Wer mir nahe ist, ist dem Feuer nahe!“ (Spruch 82)

Jörg Zink: Jesus: Funke aus dem Feuer; **Kreuz-Verlag**

Möge dieses Licht leuchten in dieser Nacht
in unseren Herzen und Häusern.

Möge sein Feuer brennen in den Herzen derer,
die den Frieden suchen, für sich, für andere, für die Welt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere
Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.



KirchenVolksBewegung Adventskalender 2016

Weihnachtstag, 25. Dezember 2016

„Kommt, gehen wir bis Betlehem und sehen uns an, was da geschehen ist und was die Lebendige uns hat wissen lassen.“ Sie eilten davon und fanden Maria und Josef und das Neugeborene, das in einer Futterkrippe lag. Und als sie es sahen, teilten sie alles mit, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

Lk 2, 16-17 Bibel

Bibel in gerechter Sprache

Er wird geboren,
wenn wir im eigenen Fleisch
die Wunden spüren,
die geschlagen werden
und zu Tode führen,
zu Klage und Tränen
in manchem Haus.

Und MENSCH wird er
wenn wir nicht mehr fragen müssen,
an wessen Tür wir noch klopfen könnten.
Wenn nicht mehr Rücken gegen Rücken
sich die Menschheit vergißt.
Wenn wir die Trennung aufheben:
Erste gegen Dritte Welt
Groß gegen Klein
Reich gegen Arm
Ansässig gegen Fremd –
sondern uns aufrichten
und Gesicht zu Gesicht
uns zusagen:

MENSCH! BRUDER! SCHWESTER!
GESEGNETE WEIHNACHT!

Cristy Orzechowski: Steh auf Hirtenkind; Ploeger Medien GmbH